

Der Evangeliums-Bote

Herausgegeben im Interesse des Werkes Gottes in Canada.

Jahrg. 1.

Berlin, Ontario, 15. Juli 1888.

No. 5.

Da ward es ganz stille.

(Matth. 8, 26.)

Von W. Weber.

Mit bangen Herzen harret die Schaar der Jünger
In ihrem schwanken Kahn auf stürm'icher See:
Die Noth wird größer und ihr Muth geringer,
Trop' ihres mächt'gen Meiners schüßend' Rath'.
Wie ruht er, friedlich schlummernd, in dem Rachen
So sorglos bei ihrer Angst und Noth.--
Wie ist es möglich? -- Wird er nicht erwaschen
Da ringsum doch die Selnen sind bedroht?

„Herr, hilf! -- Herr hilf!“ denn Alle wir verderben, --
Nimm in der Noth der Feinden dich doch an.
„Ich“ nur, wir unsei' Noth gleich einem Schiffe
Dem Untergang kaum mehr entgegen kann.“
Den Stürzen verarmt in dieser bangen Stunde
Des mitleidvollen Helfers oßnen Lächel
Schnell sieht er auf; ein Wort aus seinem Munde
Wirst eine Wunderthat rings herauf:

Auf dieser Erde wechsellöcher Reize
Schwankt amier Kahn gar oft auf hoher See, --
Spricht nicht auch zaghaft, noch der Jünger Welle,
Aus uns dasselbe kleingläubige Weh?
Er, der da lenket jeden Sturm des Weltens,
Der im Voraus ihr Noth und Ziel bedacht:
Lächelt er die Sernen, die da müssen leiden,
In seiner Liebe jemals angst'ig Ach!

Wie einst sein Mund des Sturmes rauhe Wogen
In sanften Friedensbäumen säufeln ließ
Und seine Hand dem wellbegagten Meer
Zu eb'nem Raufe seine Ragnen wies
So heut' er noch des Lebens Sturmcorde
Zu munderbarer Stille bringen weiß,
Und alle Wogen heis nach seinem Wort
Schnell glätten kann zu seines Namens Preis!

Kommt auch der letzte, schwerste Sturm auf Erden,
Zerbricht die Todesfluth des Lebens Kahn:
Mein Jesus läßt es dennoch stille werden
In jenem himmlisch' ichden' Aanaan!
Auf ewig schweigt dort der Stürme Toben,
Dort trübt kein Hellenichlag jemals das Heil,
Dort sind beendigt alle Glaubensproben
Dort ist vorüber aller Erden'schmerz!

Werth der Gottseligkeit.

Von B. Schmidt

Es ist gesagt, daß Gottseligkeit zu allen Dingen nützlich sei und die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens habe. Demnach kann man sich nichts Werthvolleres und Besseres denken, und ist

wohl der Ruhe werth in thren Besitz zu kommen. Weiter sagt der Apostel, daß es ein großer Gewinn sei, gottselig zu sein, besonders da uns geboten ist gottselig zu leben in dieser Welt. 1. Tim. 2, 12. Das kann aber nicht geschehen, es sei denn wir sind gottselig. Das Wort selig sagt in sich glücklich, vergnügt und zufrieden sein. 1. durch Gott, 2. in Gott, 3. mit Gott in seinen Führungen mit uns. Wenn wir auch nicht jedesmal begreifen können warum es so, und nicht anders mit uns geht, wenn unsere Wünsche und Anschläge vereitelt, uns sogar Heimfuchungen durch Leiden begegnen, so weiß man doch, daß Gott ein weiser und gutger Vater ist, der seiner Kinder Wohl will: „Denen die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.“ Man glaubt, daß nicht ein Sperling vom Dach fällt ohne Gottes Willen. Man betet ja: „Dem Wille geschehe auf Erden wie er im Himmel geschieht.“ Man setzt sein Vertrauen auf Gott, überläßt sich seiner Führung, thut seine Pflichten und geht dem Endziel entgegen. Gott seligkeit nimmt ihren Anfang im Menschen. Der Herr sagt, Matth. 5, 3: „Selig sind die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr.“ Diese Seligkeit ist kein Wohlgefühl wie man sich gewohntlich Seligkeit denkt, und doch ist es Seligkeit. Es ist ein Glück für den Menschen, daß der liebende Gott uns unsere geistliche Armuth zu erkennen gibt und fühlen läßt, sonst hieß es von uns: „Du sprichst ich bin reich und habe gar satt.“ Von Hunger nach der Gerechtigkeit wodurch man satt werden soll, wüßte man nichts. Gott ist der Anfänger und Vollender unierer Seligkeit in

Christo seinem Sohne. Würde er auf hören zu wirken durch seinen heiligen Geist und würde den Menschen kein Evangelium gepredigt werden, so würde von der Zeit an Niemand mehr gottselig werden.

Wenn der Weistlich Name seine Armuth erkannt hat und seine Stellung zu Gott und Himmel einseht, dann erkennt er, daß ihm Hilfe noth ist, Ebr. 4, 16. Jetzt wird ihm ein Helfer willkommen und den findet er an Jesum unierem Heiland, der ist ein Meister zu helfen, Joh. 6, 3. Durch den Glauben an ihn wird ihm geholfen. Der ängstliche, sclavische Geist macht kaum einem kindlichen und liebevollen Geist. Er wird vergnügt in Gott, und kann nun „Abba lieber Vater“ rufen. Die Welt weis nichts von dem: sie sucht auch Glück, Vergnügen und Zufriedenheit, aber wo? Nicht bei Gott, vielmehr bei dem dreiköpfigen Weltgozen. Fleischeslust, Augenlust, hoffärtiges Leben, 1. Joh. 2. In der Kirche unter Christen wird Gottseligkeit Stufenweise angetroffen. Je mehr der Christ davon besitzt, desto leichter ist ihm sein Gang durch diese Welt.

Weil die Gottseligkeit von so hohem Werth und der Gewinn so groß ist, daß er nicht nach irdischen Begriffen ausgesprochen werden kann, so bemühe dich, mein lieber Leser, daß du gottselig wirst; und wenn Gottseligkeit allgemein herrschend wird unter den Menschen, dann wird des Psalmsisten Wunsch in Erfüllung gehen, „daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Daß Treue auf Erden wachse und Gerechtigkeit vom Himmel schaue.“ Dann wird Ungerechtigkeit als Unkraut,